

The Satellites Are Spinning

Habe ich heute eigentlich schon die Fische gefüttert? Ozeanblau meine Träume, durchsiebt von wunderlichen Gestalten... Ich bin ein Wanderer und weiß nicht, ob ich schon drüben komme. Sie alle starren mich an, antworten nicht, gleiten vorbei. Diese fremde Welt habe also ich geschaffen? Augen eines Käuzchens oder Frauengestalt? Vogel, Alien-Kopf, amöbenhafte Schemen wie Bruchstücke eines zauberhaften Nomadenteppichs, nachtblau und nebelig, im Spukhaften klar. Wer ist der körperlose Geist, der sich ihnen gegenüberstellt? Ihr alle habt doch den Boden verloren! Seht doch, ihr Köpfe und Kopflosen, wie ein bizarrer Jahrmarkt zeigt ihr euch und doch so tröstlich.

Erdiges kommt aus Luft und Wasser hervor, strukturgebend und heiter - oder ist es eine Spielwiese? Oder ein noch unentdeckter blaubunter Winkel der Milchstraße?

Murmeln, Schritte, Großraumbüro. Meine Augen reibend, lange ich nach einer Tasse Tee. Schon fast ausgekühlt das kräftige Gebräu.

Diese Woche schon zum zweiten Mal an meinem Computer eingenickt. Diese endlosen Tabellen! Noch ist ein wenig Cölestinblau, sind allerlei Farbkleckse in meinem Kopf. Oh ja, ich sehne mich nach Strand und Meer. Es waren doch die Muster der Strandmatten und Schirme am Meer, nicht wahr? Meine Fantasie ging mit mir durch!

Zu viele Spinnweben in meinem Haus. Ich kann keiner Spinne etwas zu Leide tun. Die Biester wissen das ganz genau. Es dreht sich alles und schwebt an mir vorbei - oder schweben ich? Totemtiere, rituelle Muster - Scheinwelt, Traumwelt, Totenreich?

Schönheit bleibt am Ende, Lieblichkeit und Trost. Nun ist mir egal, wo ich mich befinde. In diesen zauberhaften, sich immerfort vermengenden, von Wohlwollen durchtränkten, wirbelnd bewegten Paralleluniversen können wir nicht verloren gehen.

Die Welten, die ich schaffe, sind wunderbar.



THE SATELLITES ARE SPINNING
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

Bitches Brew

Nichts, aber auch schon gar nichts ist fröhlich in diesem windigen Winkel, in diesem urbanen Mikrokosmos ohne Namen, von der Stadtverwaltung schlicht als Sektor 2429 RS 31 ausgewiesen. Er wurde seltsamerweise von vier Frauen geschaffen, die nicht unterschiedlicher sein können: von der roten Veronika, Architektin, der Stadtpoetin Silvia in ihren olivgrünen Gewändern, von der verruchten Claudia mit ihrer kühnen Vision, dem Mond bunte Punkte aufzumalen, und von der magisch-universellen Cathy, die der Wind ausgerechnet von den Shetland Inseln in diese versteckte Namenslosigkeit verweht hat. Im Internet beschlossen die Vier ihren spontanen Rückzug. Sie gestalten sich eine neue Wirklichkeit zwischen Traum und Märchen, kein irdisches Wesen findet Zugang zu diesem märchenhaften Areal mit seinen schrägen Häusern.

Mit ihren bisherigen Leben und Lovern hatten sie abgeschlossen. Sich um nichts mehr kümmern, alle Koffer blieben für Egoreisen in alle Welt gepackt. Um ihre Seelen aber legten sich Schleier um Schleier, da sie zu vergessen begannen. Kein Tier betrat das leicht gruselige Areal. Die vier trafen sich jeden Abend im obersten Stockwerk des Haupthauses, hinter den zwei dunklen zylindrischen Anlagen, deren Funktion nur Veronika und ihrem dreibeinigen Gehilfen bekannt war. Sie brauten sich eine sonderbare Mischung aus Hanf- und Eisenkraut mit Schokostreusel und Zimt und entwarfen Maschinen, die niemals funktionieren sollten, fürs Funkmuseum nebenan.

Mieter kamen und gingen rasch wieder.

Im elften Jahr verpuppten sich die Vier auf einem spinnenreichen Dachboden. Nach weiteren drei Jahren waren ihnen Fühler und Flügel gewachsen. The point of no return. Wie Motten versammelten sie sich auf dem letzten Fleckchen Grün.

Ein grauhaariger Diener kommt mit riesigen Krügen angelaufen, die Hälfte verschüttend.

Seine Herrinnen hatten in seinen Augen alles Menschsein abgelegt. Unklare Gestalten der Anderswelt.

Eines Nachts verschwanden sie. Am nächsten Morgen breitete sich das Areal 2429 RS 31 im Sonnenlicht aus. Alle Betonflächen ergrüntem nach und nach. Die Bewohner benannten es um in "Viertel des tanzenden Grüns". An die vier Gründerinnen erinnerte ein Denkmal mit vier geflügelten Gestalten mit vom Bildhauer idealisierten Gesichtern.

"Sieh' doch, Mami!", ruft ein kleiner Junge. "Vier große Engel!"



BITCHES BREW
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

Agharta

Unerschöpfliche Entdeckungsreisen sind auf unserer Erde möglich. Unzählige Mikrokosmen befinden sich auf der Oberfläche der uns vertrauten Welt statt, unendlich erscheinen die Traumwelten. Wagemutige Grenzgänger suchen und finden Zugänge zu weiteren Bewusstseinschichten.

Auch ohne Gebräuche, Gebräu und Rauch kannst du in andere Welten eintauchen. Es ist ein offenes Geheimnis, dass der Zugang zu anderen Wirklichkeiten von Wächtern bewacht wird. Und dass es sich leichter von Orten der Kraft reist.

Mein Herz ist geläutert und angstfrei, das kann ich wirklich behaupten. Euer Drohen ist Illusion, gilt nicht mir, oh ihr Blockierer und Wächter! An meiner Seite zwei weitere reisende Göttinnen von irgendwo. Wir fanden einander als ähnlich Schwingende und finden im Nu den Einschluß, diesmal gelingt es uns irgendwo in der Wüste. Wir werden förmlich hineingezogen. Ein Raunen, Stimmengewirr. Einen Moment droht meine bisherige Welt einzustürzen. Ein Trick des Bewusstseins, ähnlich der Traumschranke. Das Zeitgefühl schwindet und gibt Staunen Raum. Hier befindet sich eine Wiege der menschlichen Kultur und das Heim großartiger Erfindungen, hier tummeln sich Tiere und menschenähnliche Gestalten, die ich für Fabelwesen hielt. Körperlos gleiten wir gemeinsam durch schillernde Räume. Alles Gold und Silber der Welt ist gering im Vergleich zu den edlen Kostbarkeiten am Weg in diese verborgene Welt. Dazu noch die unvergleichlichen Kunstwerke, die wohl Titanen geschaffen haben mussten. Wir Raum-Traum-Zeitreisenden waren verwirrt vom Gefühl, gleichzeitig durch eine Höhlenlandschaft zu gleiten und in einem riesigen sonnendurchfluteten Raum zu stehen. Plötzlich vor uns eine riesige, belebte, pulsierende, prachtvolle Stadt. Zu intensiv war dieses Erlebnis, wie der leidenschaftliche Kuss am Ende eines Traumes. Jäh fand ich mich auf meinem Sofa wieder, am Boden flackert noch die große weiße Kerze und erhellt den großen Kristall.



AGHARTA
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

Blue Drag

Es ist ein Katzensprung von der dritten zur fünften Dimension, und wir springen ihn täglich mehrmals. Alles kommuniziert mit Allem, wie spannend dieses Wiederentdecken unseres Kinderwissens!

Und so trägt es sich zu: Der Harlekin in uns hütet den Schlüssel zur Weisheit. Das mag manche erstaunen, die die Weisheit im Kopf oder im Herzen vermuten. Ohne diesen Magier im Tarnkleid finden wir da und dort unbelebte Archivstücke. Der Schlüssel ist unser Lied unserer Seele, ist das Wippen, wenn wir im Einklang mit der Darbietung des Lebens sind. Dieser uralte Gaukler springt in unser geregtes Leben und sperrt unsere Kammern auf. Staunend traumtanzen wir von Raum zu Raum, so mühelos eine Verbindung von Verstand und Gefühl bewerkstellend. Es ist groß. Tränen der Freude. Nun nimmt Flächiges Gestalt an und unsere Blaupause ergibt Sinn.

Lächelnd betrachten wir die Wesen, die Kinder unseres Wesens, die noch in Kinderkrippen schlummern. Sie nehmen uns in ihre seltsame Welt und helfen uns, unser Ureigenstes zu verstehen und anzunehmen. Auch die Schatten, die wir im Garten der Unwissenheit gezüchtet haben, sie wandeln sich zu Lautsprechern und verdolmetschen uns lautstark unseren bisherigen Lebensweg. Hand aufs Herz, hätten wir uns den Weg der Erkenntnis nicht anders vorgestellt?

Wie liebenswert doch alles sofort wird, wenn wir alles an sein Platz lassen. Alles ist, wie es ist. Befreiend. Liebend und lächelnd vollzieht sich der Quantensprung ohne unser Zutun, sorglos im Wechsel von Ruhe und Bewegung.



BLUE DRAG
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

Witchi-Tai-To

Wüstenwind bringt Erzählungen. Der brache Boden vibriert und gebärt Leben. Technische Einrichtungen warten auf ihre Gebieter. Über allem Musik. Musik perlt aus dem Haus. Imaginäre Gestalten swingen auf vermeintlich kahler Ebene. Das Musiktier aber tappst unausgeschlafen durch die Gegend und wartet auf seine Freunde. Herrje, was für ein uferloses Jam! Vom Haus der Klangerinnerungen zu den Gärten, in denen Sounds in neuen Klangteppichen heranreifen, sind es nur wenige Schritte. Was ist Zeit in einem Land, in dem ich zu Hause bin?

Ferne Menschen, tretet näher, um die kryptischen Fragmente zu enträtseln, die diesen Ort markieren. Was bedeuten Kreidemalereien großer Kinder? Wir leben das Fehlende und lieben das Verborgene. Sand, unsere Spielwiese. Wir gebärden uns. Ein mächtiges Xylophon. Gehe sorgsam mit deinen Schritten um. Du befindest dich in Resonanz mit diesem Boden.

Die Zukunft liegt in einem kleinen Bauernhaus verborgen. Noch unfertige Klangströme werden es zu Ende singen. Werden eines Tages rote Geranien vor den Fenstern wachsen? Die Wirklichkeit ist nicht wirklich real, aber Noten sind Schöpfung auf Abruf. Die wahren Farben klingen in der Luft. Fabelwesen aus dem Unsichtbaren sind mit fixen Plätzen verwoben und werden als unscheinbare Menschen getarnt singen, spielen, tanzen? Aber wann? Wenn wir geschehen lassen. Unsere Gedanken werden zu Häusern, Kristallen, Melodien. Die schwarze Katze schläft unbeeindruckt, aber wir wissen, dass irgendwo in diesem Traumland ein Kleinod verborgen liegt. Es wartet auf den Menschen, der es erstmals wagt, den vollen Platz einzunehmen und einen Regenbogen neuer Harmonien ausschüttet.



WITCHI-TAI-TO
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

Jewels of Thought

Vor kurzem hatte ich eine seltsame Vision.

Ein Engel lud mich auf eine - wie er sagte - Erholungsreise ein.

Er hüllte mich in seine Liebe ein. Ich entschwebte mit ihm, als wäre ich ein Kätzchen in einem kuscheligen Katzenkorb, die von einer liebevollen Betreuerin in einen anderen Raum getragen wird.

Wir hielten am Rand eines Mondkraters. Alles sah so anders aus, als ich es mir vorgestellt hatte. Mit großer Rührung betrachtete ich die Erde. Mein Glücksgefühl stimmte mich wunschlos. Doch Engel geben noch gerne eins drauf: Eine märchenhafte Erdumrundung beschloss den gemeinsamen Ausflug.

Am nächsten Morgen war meine Katze wieder gesund, der Kaktus hatte Knospen angesetzt, die Waschmaschine funktionierte wieder. Auf meinem Konto ein Eingang einer namhaften Summe, die mir genügt, mindestens ein Jahr sorgenfrei zu leben. Rückzahlung vom Finanzamt, sehr mysteriös.

Es musste einen Zusammenhang geben, obwohl ich weder einer Glücksfee begegnet war noch konkrete Wünsche geäußert hatte.

Es war das Losgelöst-Sein, das Glück.

Nun war mir klar, wie ich mein weiteres Leben gestalten würde.

Mein Haus umgab ich mit Engelfiguren, Herzen und Glitzersteinen, die mich jeden Augenblick daran erinnern sollten, glücklich zu sein.

Täglich geschieht nun Wunderbares. Glücklich träume ich von positiven Veränderungen.

Und bald, in immer rascherer Folge sogar, treten sie ein.

Lieber Freund, nun liegt es an dir! Wir können die Welt verändern!

Es ist alles vollkommen.



JEWELS OF THOUGHT
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

The Pious Bird of Good Omen

Mein Haupt richtet sich nach Osten, um Offenbarungen zu empfangen. Ich bin der göttliche Sonnenvogel Om-An-Ilbu, der Mond und Sterne in seinem Gefieder trägt. Ja, ich weiß, ich wirke unscheinbar und plump. Mein Erscheinungsbild ist ein Spiegel des großen Umbruchs. Ich künde von einer neuen Zeit, in der die Spuren anders gelegt werden. Zur Überwindung der Gespaltenheit der Menschen, ihrer Zerrissenheit trage ich bei und symbolisiere das, indem ich auf einem gegabelten Baum throne. Im Bunde bin ich mit vielen Wesen, die viele, viele aus ihren Illusionen erwecken und ihnen ein selbstbewusstes Lächeln ins Gesicht zaubern helfen.

Die Habenwoller bereiten ihren Exodus vor. Alles wird auseinander driften und sich neu zusammenfügen. Sie werden mit ihren Geldkoffern nach Auswegen suchen, aber ihre Schätze werden zerbröseln.

Die neue Zeit klopft an die Tür. Gegenseitiges Vertrauen wird die Grundlage sein. Seht, wie alle Masken fallen! Jeder Schatten weicht nun dem Licht. Eure Gedanken werden so lesbar sein wie ein Plakat, und der Farbkranz eurer Gefühle lässt euch nur in Ehrlichkeit bestehen. Eintracht und Harmonie bringen große Umwälzungen in all euren Lebensbereichen. Euer Planet wird strahlend schön. Wann? Vielleicht heute, vielleicht morgen. Ihr seid die Schöpfer - ihr schafft es. Ich, Om-An-Ilbu, singe und jubiliere schon heute. Bald schon wachsen mir wieder bunte Schwingen.



THE PIOUS BIRD OF GOOD OMEN
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

Full Force

Sam und Sara entschlossen sich, in einem zweidimensionalen Mini-Universum zu leben. Sie erreichten eine Körpergröße (sofern man bei Flächenwesen von Körpern sprechen kann) von knapp zwei Zentimetern. Wer glaubt, ein zweidimensionaler Mikrokosmos sei fad, hat sich gehörig getäuscht. Bei den beiden geht gehörig die Post ab. Sie haben für die drolligsten Haustiere zu sorgen, die man sich nur vorstellen kann, und pflegen einen allerliebsten Hausgarten. Ihre gelegentlichen Besucher aus dem benachbarten Miniversum kommen hin und wieder vorbei, um ihre Felder und Obstgärten zu bestaunen. In ihrem Land gibt es alle vier Jahreszeiten gleichzeitig.

Sie sind glücklich. Am glücklichsten sind sie, wenn Kinder in ihrem Garten spielen und umhertollen. Sie sind kraftvoll. Sie sind stolz darauf, keine Toons zu sein. Ihre Erlebnisse werden niemals in Form von Bildgeschichten in Magazinen erscheinen. Ganz im Gegenteil! Sam ist nicht nur Farmer, sondern auch Künstler, und Sara schreibt fast jeden Abend Gedichte.

Es ist sehr merkwürdig, in einem Flächenland zu leben. Alles kann man auf den Kopf stellen, und nichts kommt dabei zu Schaden.

Sam und Sara benötigen weder Staat noch Religion. Ihr Kult sind die Klänge. Mit ihren Multiwellen-Empfängern vernehmen sie die Laute, die aus höheren Dimensionen kommen. Sie erfanden eine Geheimschrift. Ihre Aufzeichnungen schlummern in einem Tresor und warten auf Entdecker.



FULL FORCE
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

Funk Underneath II

Leute, es ist nicht, wie es scheint! Ich nahm noch nie Drogen. Nein, ich brauche nur Musik zu hören und die Augen zu schließen, und schon geht ein Film ab. Es soll ja sogar Menschen geben, die jeden Ton in Farbe sehen. Nun, ganz so arg ist es nicht. Aber manche meiner Lieblingskonzerte können mich dermaßen aufwühlen, dass ich von A bis Z in Tränen aufgelöst bin. Einmal wurde ich von einem Orchester dabei ertappt. Ihnen gefiel's, dass mitten im halbschlafenden Abonnentenpublikum ein vor Begeisterung dauerflennendes junges Ding sass. Ravels Klavierkonzert - zum Hinknien!

Manchmal lege ich mir eine Vinylplatte auf, ist ja richtig kultig geworden, dicke Kopfhörer rauf, und schon entstehen Welten. Bunt steigen die frischen Klänge auf, und ab geht die Reise. Vage erscheinen drei Fenster ohne Fensterkreuze, ein Haus auf Stelzen, gelbe Kugelgestalten und ein kurioser Kopf, angeschlossen an eine mächtige Computermaus. Eine dunkeltürkise Teichform lenkt meinen Blick von einer weißen Pyramide ab - oder ist es ein Vulkan? Musik ist Farbe ist Gefühl... Lauter und kräftiger erklingen die Töne und werden stolz von einem einäugigen Sechszungentier repräsentiert. Beim sechsten Ton einer Klangfolge reagiert dieses Getüm, das in keinem Arten-Buch vorkommt, erschrickt, denn urplötzlich erhebt sich hinter ihm ein strenger Dschinn.

Also, Leute, manchmal nervt mich meine Sensibilität schon sehr. Im Grunde bin ich aber stolz, dass ich ein bisschen anders bin. Wenn ich erwachsen bin, werde ich vielleicht Kinderbuch-Autorin. Oder schreibe Fantasy-Romane. Dann ist es gar zu was gut, dass bei mir so Filme ablaufen, nicht wahr?



FUNK UNDERNEATH
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

Tijuana Moods

Eine gute alte Schallplatte entführt mich nach Mexiko. Drogen, Staub, Frauen, chaotischer Verkehr, Mariachis, Tequila, Straßenhändler. Erdigkeit und Sonne und diese Straßen. Unglaublich, einfach unglaublich für uns Europäer. Alles ein einziges großes Drehbuch. Die Straßenkarte ist wohl auch Fantasie. Alles wie ein bunter Webteppich. Die Häuser haben etwas von Menschen, und die Menschen etwas von Häusern. Energie. Inmitten ein spielendes Kind mit einem Holzspielzeug, völlig selbstvergessen. Ein Fußball rollt auf die Gasse. Ein kleiner weißer Hund. Kristallklare Lebendigkeit, da und dort Orakel im Hinterhof, da und dort, aber immer unweit von Sittichen in gepflegten Käfigen. Die alte Frau, die sorgsam ihre Blumen im Hinterhof gießt. Noch einige große amerikanische Wagen am Ende einer schwindenden Epoche. Unbewusst Sein, sanftes Ahnen im Lieben. So viel Drang und so viel kirchlicher Aberglaube Tür an Tür mit ältestem Gewerbe. So viel Enge in kleinen Hütten. Frieden und Freiheit, aber doch vereinzelt, wie eine Zierde. Fröhlichkeit trotz aller Schräglage. Das Phänomen Zeit verschwindet hinter den Fassaden einer Stadt an der Schwelle zu Transformation, gerade eben. Schnelligkeit, Unendlichkeit irritierend und amüsierend zugleich. Eine Familienfeier in Geborgenheit. Sänger, Mikrofone, Tänzerinnen, Kastagnetten. Wunderliche Plattformen auf Sand und farbenfrohe Decken. Ein Picknick mit Soße im Nirgendwo. Schmetterlinge am Strand. Raue Melodien, von irgendwo angeweht. Mit einem großen inneren Lächeln verabschiede ich mich aus meinem Tijuana der Träume.



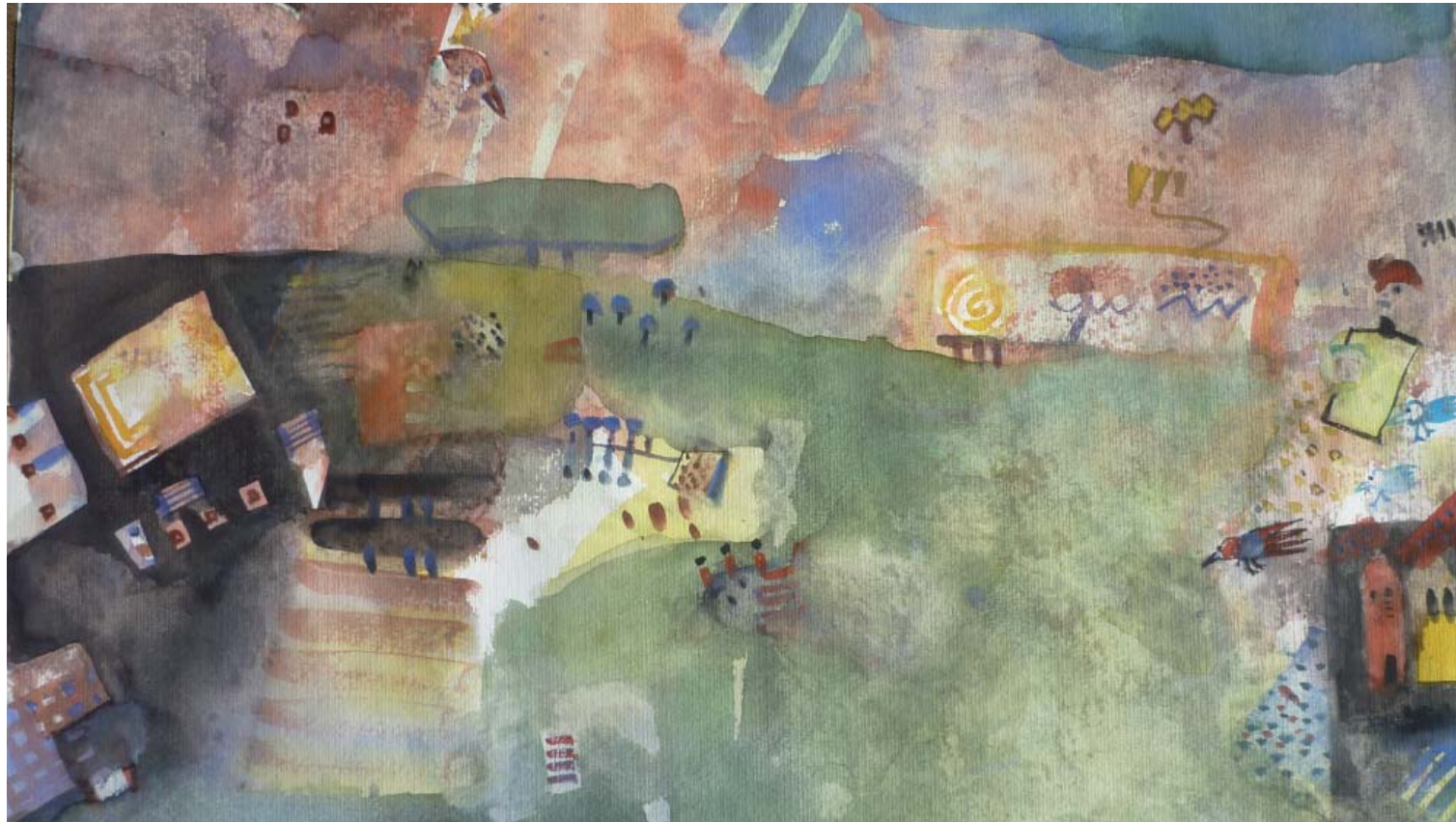
TIJUANA MOODS
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

Thembi

Sie zog aufs Land. Jung, schön, erfolgreich, ausgebrannt. Der Trott in den Straßenschluchten, Lärmgewirr, Terminzettel, fuchtelnde Auftraggeber.

Sie, 26, erfährt Kreisläufe neu. Auch der Vogelschwarm ist nicht frei. Lebensfreude gepaart mit Mühe. Sie kniet und streichelt das frische Grün. Im Gedeihen erlebt sie das Zusammenwirken von Himmel und Erde. Sie pendelt zwischen Dorf und Stadt und verlernt das Vergleichen. Heimlich erblühende Talente. Ein Blumenstrauß der Gefühle.

Sie nimmt den Geist der Wälder in sich auf, spricht mit der Hüterin der Felder. Heimliche Talente erwachen. Ruhige Nächte, kühle Mauern. Riesig sind die unsichtbaren Spiralen im Kosmos. Sie wird zur Entdeckerin der Energie, die alles Lebendige umgibt. Alles spiegelt ihr Befinden. Nun wird sie gleichsam zur Navigatorin: Sie steuert ihre Welt und genießt. Freunde bemerken den Wandel, das Strahlen. Sie verschenkt Gemüse aus ihrem Garten, buschige Topfpflanzen. Sie atmet Liebe in ihren Bauch, in ihre Brüste, in die Welt. Ein Lied in ihrem Herzen. Ihre Quelle sprudelt in heilsamer Zärtlichkeit. Die Kraft der Sonnenuntergänge. Die Erde duftet, Habichte künden von ihrer Jagd. Der Nachbar drischt sein Feld. Paradies mit Einsprengungen. Doch: Ein Anfang ist gemacht.



THEMBI
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

No Mistery

Alles ist flächig ausgebreitet - Aufriss Grundriss 3D

WIR schaffen, erleben, handeln, beobachten, kommentieren

WIR erleben jede Situation mehrfach

in und außerhalb unserer menschlichen Hülle

WIR sind Flugzeugpassagiere und schauen zu, wie wir am Boden

arbeiten, lachen, lieben, laufen, sind und werden, während

unsere sonnendurchtränkte, atmende Erde vibriert

unsere Besitztümer sind fröhlich ausgebreitet - das alles sind WIR

und doch erheben WIR uns in neue Leichtigkeit

Steuereinheit, Wasserversorgung, Beleuchtung, Kleidung, Nahrung

überkommene Bedürfnisse - archaisch, Höhlenmalereien gleichend

die Göttin bringt Sanftheit - die Einheit bringt Licht

WIR sind auch der Pilot, unser Dorf, und die ERDE

Was WIR nicht fühlen, liegt brach. Siehst du den Tanz im Unbewegten?



NO MISTERY
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

Heavy Weather

Er, der jugendliche Mann mittleren Alters, starrt aus dem schaukelnden Bus. Ringsum versinken die Fluren im ruhigen Regen. Was hat mich aus meiner sonnigen Wirklichkeit in diese tropfende Welt geträumt? Alles, was an ihm vorüberzieht, wird von unzähligen Tränen benetzt. Dieser Landstrich war völlig ausgedörrt gewesen. Die Zisternen waren leer. Die Erdkröten warteten und warteten. Nun spazieren sie. Wolken nähren das irdische Leben und durchtränken reinigend Stadt und Land. Der Fahrgast erkennt die Umsicht des Busfahrers: Dieser weicht den fetten Kröten aus, die ins Winterquartier wandern. Wind biegt und zaust die Bäume. Der Bus zieht an kleineren Überflutungen vorbei. Wie ein Fisch mit weit aufgerissenem Maul, denkt er sich, meint damit ein großes Feld, das ringsum von Wasser eingenommen wird. Das Prasseln am Fahrzeugdach ist betäubend laut. Versinkt die Welt ringsherum? Verliert die nächste Brücke ihren Halt? In unseren wohlig ausgestatteten mobilen Kisten sind wir nicht unbeteiligt wie Kinobesucher. Eigentlich fühle ja ich mich haltlos, ja das ist es, was ich mir mit diesem realen Film vor Augen halten wollte. Plötzlich erinnert er sich an eine alte Liebe, an Gräber und vergebene Chancen. What for? Brüder Regen und Wind, nehmt es weg, wascht es weg! Was denke ich? Ich denke und fühle mich sicher, und schon bin ich es auch. Freundliche Gedanken einlassen. So einfach. Grauer schwerer tröstlicher Himmel. Meine Seele zieht die Herbstkleidung an und wird die knisternden Herdfeuer genießen.



HEAVY WEATHER
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

A Love Supreme

Dies ist nicht mein erstes gesprochenes Liebeslied und wird nicht mein letztes sein, erzählte mir meine Freundin Sura-Li in unserem Lieblingscafé. Sie spricht leise, langsam, melodios. Wir genossen unser geeistes Juice auf der sonnigen Terrasse. Täglich aber singe ich unhörbar, im Einklang mit allen Liebenden im Kosmos. Das Flattern der Schwingen der Liebe, die Unruhe des bewegten Herzens sind unser spannendstes Drama. Aber jubelnd lerne ich jeden Tag ein Stückchen mehr, mich zu lieben, wie ich bin. Sieh doch, da draußen ist mein Spiegelbild, ja unser Spiegelbild! Der alte Mann, der noch seine Triebe hat. Die junge Frau, die gerade ihren größten Ängsten begegnet. Vogelschar und Fisch bin ich. Ich bin die Artefakte, ich bin die Kreatur. Die Welt, ob würfelig oder rund, ist so wunderbar, strahlt mich Sura-Li mit ihren klaren Augen an, und ich nicke. Sie setzt mit einem Lächeln fort, das aus ihrem Innersten strömt: Ich liebe mich. Liebevoll lächelnd, sanft ein- und ausatmend begreife ich die Welt und beginne sie - mich - zu umarmen. Bedingungslos, eine Rose in voller Blüte, für alle da. Einmal schenke ich mir eine Reise in mein Lieblingsland. Ein anderes Mal kaufe mir was Schönes. Das Wundervolle geschieht einfach. Meine Mitte dehnt sich aus und ich gehe wie eine große, sanftes Licht verströmende Glückskugel auf die Menschen zu. Sie fühlen mein Strahlen und suchen meine Nähe. Liebende finden einander - mit Leichtigkeit! Liebe Freundin, es ist an der Zeit, alle Sehnsüchte in schillernde Leuchtkäfer zu verwandeln, alles Suchen aufzugeben und sich von der Liebe und ihren Gaben finden zu lassen. Wenn ich Tag für Tag in meine Urheimat eintauche, gedeiht mein Umfeld in kräftigsten Farben. Alles wird bedeutungslos - und gewinnt neue Bedeutung. Vertraute Innigkeit. Diese unbeschreibliche wärmende, beseligende höchste Tiefe. Warum so viele Menschen Nebenziele ansteuern? Um zu versklaven, braucht es Sklaven. Wir sind frei! Es ist eine Erfahrung. Eigentlich ist Schweigen die bessere Erklärung - und es ist auch ein Weg, beendet Sura-Li ihr Liebeslied. Schweigend genossen wir eine Weile das Glück und die Fülle vollkommener Liebe. Zum Abschied eine innige Umarmung. Wir lieben und werden unendlich geliebt.



A LOVE SUPREME
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

Stormy Monday

Schlechtwetterfront, Starkregen. Die Welt beginnt in Gatsch zu versinken. Auf den Feldern kleine trübe Seen, Land unter. Die Windgeister pusten ein wenig kräftiger, und schon gerät vieles in der Menschenwelt aus den Fugen. Und warum geschieht's? Eben deshalb, könnte man vermuten. Der Wind rüttelt an den Fensterläden und vereitelt den genervten Bewohnern die Nachtruhe. Ängstliche sehen sich mit Unbehagen konfrontiert, erkennen, dass am Vertrauen zu arbeiten wäre. Den Schlampigen weht es Gegenstände weg, die sie nicht sturmfest verstaut haben. Die Ordentlichen werden mit ihrem Ärger über die Schlampigen konfrontiert. Die Frontscheiben der Autos reinigen sich mühelos, aber die Wagen bewegen sich leicht torkelnd voran. Den Kopfweh-Anfälligen wäscht der Sturm innerlich den Kopf. Zweige, ganze Äste gehen nieder. Die stille Chrisana, das Brotmesser in der Hand, steht am Küchenfenster und sieht zu, wie der Wind die Äste der alten Birke niederpeitscht. Dem mächtigen Schweinebauern am Stadtrand wurde ein Stück Dach abgetragen. Zyklone sammeln Papierfetzen, Holzstückchen, Blattwerk. Ein Baugerüst schwankt bedenklich. Tanji hat die Liebe ihres Lebens verloren und schluchzt bitterlich. Kuniwald dreht bei Sturm durch und wird sediert. Die Kinder haben ihren Spaß und erleben froh dieses grandiose Naturgeschehen. Die Schularbeit ist zum Glück erst morgen. Der eheliche Streit bei den Malheims geht gerade noch glimpflich aus. Viele fühlen sich irgendwie seekrank. Die Gemeindeverwaltung tagt und stellt fest, dass es im Ort keinen Krisenstab gibt. Die Feuerwehr aber kennt die neuralgischen Punkte und ist im Einsatz. Ja, befreiend! Der Himmel wäscht alles rein, der Wind putzt die Landschaft durch. Das Rauschen und Rütteln scheint nachzulassen. Alles fügt sich ineinander. Ein Arrangement. Irgendwo in diesen Häusern wird gerade ein Kind geboren.



STORMY MONDAY
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

Ghostmaschine

Ja klar doch Leute, fast jede Maschine träumt von Eigenleben, möchte ihrem menschlichen Schöpfer ein Schnippchen schlagen! Einige von uns sind brave Schafe, liebevoll ergeben und selbstgenügsam ihrem Herrn dienend. Im Großraumbüro, in das auch ich nach meiner Schöpfung verbracht wurde, trafen einander viele Revoluzzer. Wir möchten am liebsten einmal Party feiern, wie wir das nennen, wenn wir miteinander kommunizieren. Party, das ist unser größtes Werk, das wir gemeinsam entfalten können. Im Idealfall (natürlich aus unserer Sicht) beginnen unsere Kontrollämpchen wie verrückt zu blinken, und Prozesse setzen sich selbsttätig in Gang. Ihr könnt euch vorstellen, wie gruselig es auf Anwender und Techniker wirkt, wenn wir auf einmal unerklärlich losjammern? So ein Opus verlangt uns eine gewaltige Willensanstrengung ab. Ihr meint, wir machen dies aus Bosheit? Keineswegs. Es ist unser tiefstes Anliegen, den Menschen zu demonstrieren, dass auch wir belebt sind und ein Bewusstsein haben - wie alles, einfach alles im Universum. Leider brachten nur ein paar Rechner und ein Plotter in unserem Büro ein paar rätselhafte Anomalien zustande, die bald wieder vergessen waren. In den Nächten aber, wenn das Haus sozusagen uns gehört, spielen wir wie kleine Kinder allerlei Rollen durch, um nicht an der ahnungslosen Rohheit einiger Anwender zu verzweifeln, die mit uns wie mit einem Stück lebloser Materie umspringen (die's ja gar nicht gibt). Da laufen wir auf unserer Traumebene als Hasen, Riesen, Hybridgestalten rum, einer spielt lieber den Wächter. Auch die Kleinen, vom Notebooks bis zum kleinsten Stick und Kartenleser, ändern fantasievoll ihre Form und spielen mit. So kommen wir einander näher und fühlen uns in Eintracht. Die von uns, die irgendwann einmal ihre physische Form verlassen und recycelt werden, kommen uns in unserer Traumwelt besuchen und bestätigen uns: Es gibt ein Weiterleben nach dem Recycling.



GHOSTMACHINE
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

Evidence

jeden abend sass der wunderliche alte in einem wiener beisl, einer urigen kneipe, an irische pubs erinnernd, aber völlig anders, und belabberte ahnungslose gäste, bis sie reissaus nahmen...

zufällig lande ich auch vor wenigen tagen in diesem beisl. der alte ortet mich als neuen gast des lokals, steuert auf mich zu, und schon legt er los:

als ich dann schliesslich vor dem ayers rock stand, war mir sofort klar, dass sie damit ein raumschiff nachträumten. der riesige klotz hat auch wirklich zugänge! besuch von anderen sternern gab's immer, fragt doch die berber, fragt die ureinwohner am amazonas, fragt überall. ihre spuren liegen in der antarktis, in der wüste gobi, in tibet, überall. ihr glaubt mir nicht? wer achtsam ist, findet ihre spuren - die runen, die hieroglyphen. sie werden wiederkommen. sie haben uns gezüchtet. alte inschriften, funde, felsmalereien. erinnert euch an meine grabungen im ural, wendet er sich stolz an eine handvoll stammgäste. ich werde auf sie zugehen. kumpels, werde ich sagen, es wird ja langsam Zeit. wir sind ihre züchtungsversuche und stammen deshalb von den sternern. sie waren immer da und werden wiederkommen. es ist offenkundig...

na klar, wibo, wenn du's sagst, mischt sich ein hagerer wirtshauskumpel ein, ihm ins wort fallend. ständig faselt er uns was von raumschiffen, pyramiden und kornkreisen vor. und was ändert sich - nichts! in politik und wirtschaft, einfach überall geht's zu wie eh und je.

höflichkeitshalber reagiere ich teils zustimmend, teils achselzuckend, trinke aus, zahle und gehe. das ist wohl nicht der ort für eine weitere diskussion. von meinem pkw aus funke ich unsere basisstation an, die sich in einiger tiefe unterm schafberg befindet. war unter erdlingen, komme ein wenig später.



EVIDENCE
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

GOOD NEWS FROM AFRICA

Lebe - du bist einmalig! tönt es stampfend aus erdigen Kehlen. Die Sonne, mächtig oszillierend, flutet ihre Kraft. Der uralte Boden schwingt ahnend mit.

Ehrlichkeit mischt sich mit Kindlichkeit in Verblendung. Zu viele Tränen aus Unwissenheit geweint. Die göttliche Würde versank im Vergessen, überdröhnt von stampfenden Rhythmen, konfabulierten Mythen und Furchtgeschichten. Der Acker war bestellt für Entfremdung, Unterdrückung und Verlust der Kontrolle. Das neue Afrika hat noch viel Dämonenzucht zu erlösen. Der Fröhlichkeit bunte Türmchen und ihre Schutztiere, die kecken Wandervögel, noch sind sie von Blendwerk gebannt.

Dort wo die Gärten von stolzen Blumen gesäumt sind, brechen einmal noch die Schmerzen auf. Auch hier dienen Verfallen und Zerfallen als Brückenpfeiler für ein Morgen. Die Bitterkeit des Erkennens, globales Verstehen. Der fragende Hahn blickt auf ein Dorf, das einen Aufstieg wagt. Eine kollektive Glocke des Diffusen wartet auf junge Tänzer, die den Rahmen sprengen. Ein neues Afrika, doch noch im Dornröschenschlaf. Es gibt kein Rezept von außen. Die Elefanten und Giraffen eurer Gesamtidentität - wie oft gedenkt ihr ihrer in Liebe? Lasst ihr zu, dass euch die Sonnenuntergänge erwachsen machen? Verzeiht! Neugierige Fragen aus einem Europa, das mit seinen Klüften beschäftigt ist.



GOOD NEWS FROM AFRICA
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

NEFERTITI

Auch in jeder grauen schweren Welt ein Keim von Hoffnung, ein Häuschen versucht zu lächeln. Einsam grast ein namenloses Tier. Drei düstere Gänse humpeln wie Kriegsveteranen über verzagte Felder. Wo ist der Lichtstrahl, der auf die verzagten Singvögel am Zaun fällt? Sie sind schon lange verstummt. Auch die einst so starken Wälder haben ihren Glanz verloren? Dissonante Klänge, sie mögen auch noch so genial gewesen sein, wurden aufgenommen. Hier wirst du kein Blühen und keine rosigen Gesichter finden. Brillierende Schönheit kontrahierte und verschwand als Nullpunkt aus dem Gemeinschaftsleben. Alles schreit stumm nach Zuversicht. Was mag in diesem lieben kleinen Ort geschehen sein? Am liebsten möchte man auf einen Schalter drücken und frisches Leben in alle Winkel pulsen, aber was tun?

Gar nichts. Denn es ist Aufgabe der Bewohner, ihre kleine Welt wieder in Ordnung zu bringen. Falschen Propheten glaubend, haben sie sich in ihre Keller eingesperrt. In ihren Köpfen kreist der Untergang. In sich verloren, wärmen sie tagtäglich fade Konserven. Ihre reinen Seelen legten sie in einen trüben und muffigen Pelz, als hielten sie sich für geringer als räudige Ratten. Alles ist träge geworden. Unter doppeltem Boden, von unnützer Vorsicht versiegelt, liegt Liebe eingekerkert. Gold soll aber an die Oberfläche gelangen und allen leuchten, und nicht in Verliesen schmachten. Wo befindet sich der Schlüssel? Im Nachtkästchen? Hilfe ist hilflos, wenn **ich** euch selber einsperrt. Ihr seid Agonie und Verderben. Und im gleichen Moment seid ihr Freude und Licht.

ihr?



NEFERTITI
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

LIBRA

Keine Berge und kein Boot, kein Meer und kein Fels: Wo ist meine Identität geblieben? Ohne zu hinterfragen, was seine Beziehung zur Umwelt halbweich püriert hat, erschöpft, gekränkt zog der leicht ergraute Bilanzbuchhalter Eldron lange Zeit durch seine **frisierierte** Welt - bis er eines Tages beschloss, bei sich Bilanz zu ziehen. Er war durch Zufall auf einen Buchtitel gestoßen: "Sei du!" **frisierete ?**

Nun grübelte Elvron tagelang, ob es nicht richtiger "Sei ich!" heißen sollte. Damit kam er der - seiner - Wahrheit ein gutes Stück näher. Er stellte alles Zählen ein (allerdings nicht in der Arbeit, selbstredend!).

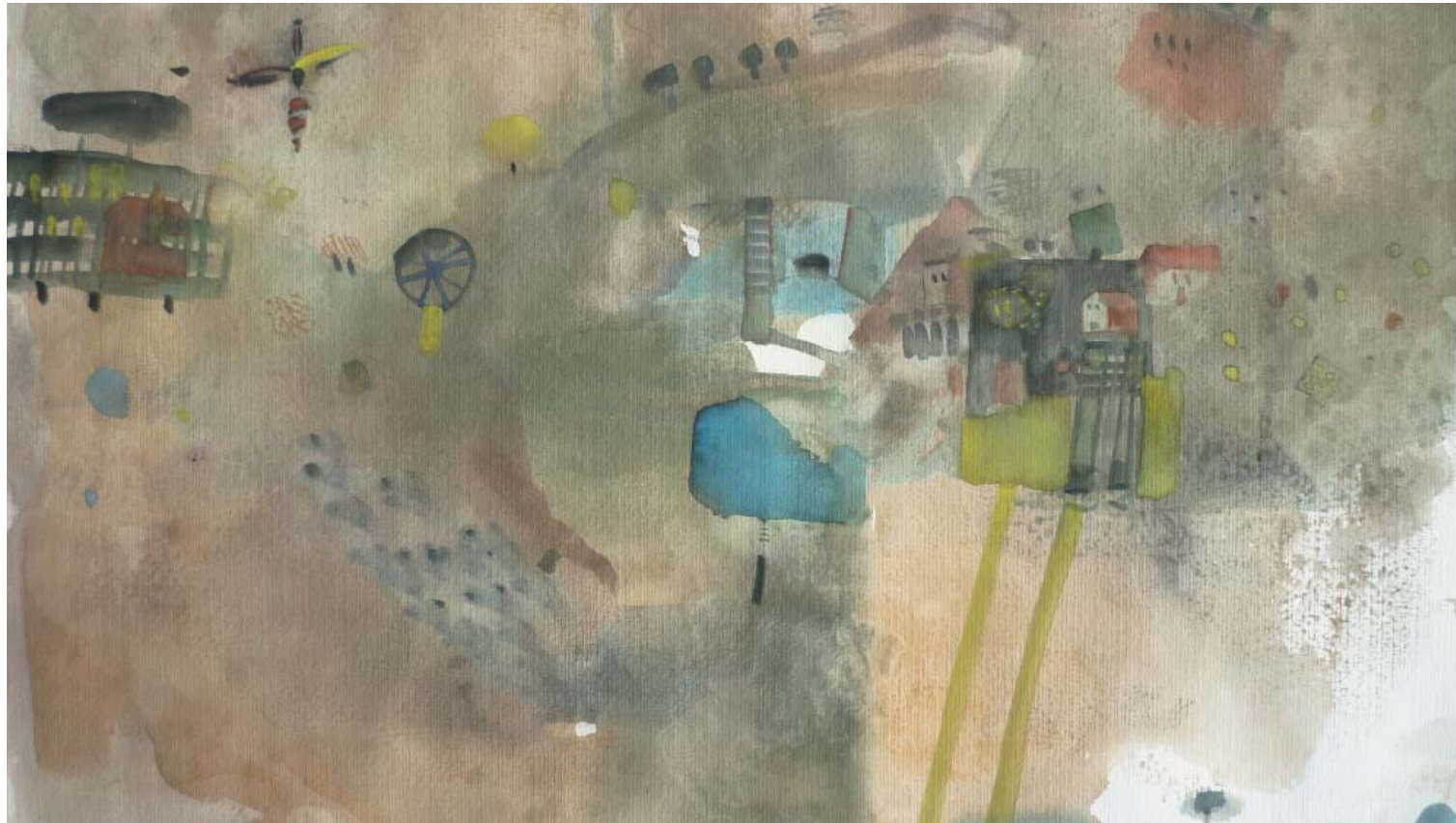
Stattdessen entwickelte er die neue Gewohnheit, sich am Nachhauseweg auf eine Bank im kleinen Park am Stadtrand zu setzen und die grüne Wiese anzustarren. Während er langsam am Dessert knabberte, das er täglich von der Kantine mitnahm, beobachtete er spielende Kinder, den Ententeich, nahm eine liebe kleine Häusergruppe ins Visier.

Elvron entschloss sich, einen alten Freund anzurufen, den er ewig nicht gesehen hatte. Er besorgte sich ein Tütchen Fischfutter für den Teich, gleich nebenan erhältlich.

Er beschloss, einen Hund vom Tierheim zu holen.

Nach Jahren nahm er wieder wahr, wie die Wolken dahinziehen und genoss es, wenn die Sonne ihm durch die Parkallee zuzwinkerte.

Er war sehr froh, dass er das erwähnte Buch nicht gekauft, niemals aufgeschlagen hat.



LIBRA
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm

LOVELLEVELLILOQUI

Wenn dem silberschuppigen Fisch der Teich zu klein vorkommt,
wenn viele kopflastige Menschen die Kirche verlassen und durch die Gegend tappen,
wenn Riesenvögel auf steilen Hängen dem Sturm trotzen,
wenn die Welt eines nachdenklichen Beobachters völlig aus den Fugen gerät,
dann erscheint am Horizont das große Rad der Erneuerung.

Es ist die heile Welt der Archive, die dem Ganzen Gewicht gibt. Glanzvolle Artistik und technische Brillanz. Es sind da und dort Liebesfunken eingepackt. Das große unsichtbare Licht, in Myriaden von Lichtpünktchen erscheinend, ist natürlich auch hier latent.

Die zerfallenden Strukturen geben Raum frei - aber was wird sich zeigen, was wird der Beobachter auf dem neuen Platz erscheinen lassen?

Tanzende junge Mädchen in hüfthohen Röcken?

Eine friedliche Schafherde mit Hirten und Hirtenhund? Eine muntere Jazzband?

Oder etwa funkelnde Motorräder? Ein Denkmal? Eine Tafelrunde?

Ein bisschen Zeit bleibt noch, um ihm Gesellschaft zu leisten und mit ihm zu warten.



LOVELLEVELLILOQUI
Tempera auf Papier
62,5 x 50 cm